

15. Die Innung der Seiler

bilden. Die Seiler haben seit langer Zeit in unserer Stadt eine bedeutende Rolle gespielt. Obgleich dieselben in früherer Zeit, wie überall in Deutschland, wenig geachtet waren, angeblich, weil sie den Henkern die Stricke lieferten und deshalb ein unehrliches Handwerk bildeten, so haben sie sich doch im Laufe der Jahrhunderte emporgeschwungen und sich in ihren „Klingellädchen“, die man in anderen Städten ja hie und da noch findet, den Handel mit verschiedenen einträglichen Stoffen angeeignet. Sie hatten den alleinigen Handel mit Flachs und Bindfaden, mit Wagenschmiere, Fett und Del. Sie legten sich später den Handel mit Schnaps zu und verkauften Kaffee und Thee, seitdem diese Artikel bei uns eingeführt waren. 1812 kostete wegen der von Napoleon I. verursachten Kontinentalsperre hier ein Pfund Kaffee einen Speziesthaler. Leider sind die Akten der Seilerinnung 1772 mit verbrannt. Es ist in diesem Jahre ein neues Handwerksbuch angelegt worden. Doch ist die Innung bedeutend älter, denn ich habe über dieselbe ein privilegium exclusivum von 1664 gefunden. 1682 wird ein Seiler Christoph Müller namentlich aufgeführt.

Besonderes Interesse erregt ein Streit der Seiler gegen den Kauf- und Handelsherrn Kirchner hier wegen des Handels mit Del, der von 1811 an vier Jahre gedauert und dem Handwerk gegen 600 Thaler gekostet hat. Der Betrag ist dadurch gedeckt worden, daß die Meister einige Jahre lang doppeltes Quartalgeld zahlten und jeder Jungmeister 30 Thlr. zu dem „Delstreite“ zahlen mußte. Es drehte sich dabei um den Kleinhandel mit Del, den Kaufmann Kirchner sich aneignen wollte. Nach dem Urteil des Gerichts durfte derselbe auch an Markttagen kleinere Posten Del verkaufen, aber nicht unter einer Kanne, während die Seiler Achtelchen und Sechzehntel abgeben durften. Andere Kauf- und Handelsleute haben sich, um mit den Stoffen handeln zu können, zu deren Verkauf die Seiler berechtigt waren, in die Seilerinnung aufnehmen lassen. Mit